

Lachen ist die Sprache des Herzens

Mit viel Freude und großem Spaß gab der Hoppeditz Gas



Die „Sandmänncher“ aus Rohrbach zeigten eine grandiose Leistung.

Humor, Freude und Riesenspaß hatte das Publikum in der fast fünfstündigen Abend-Kappensitzung des Hoppeditz. Ein tolles Programm ließ keine Sekunde Langeweile aufkommen und die Zuschauer machten mit und gaben den Akteuren auf der Bühne ihre verdiente Gage: den schallenden Applaus.

„Es Tante Ulla“, wie Programmleiter und Moderator Klaus Lambert Ulla Karthein, die „Seele des Hoppeditz“ vorstellte, ließ nach ihrer Begrüßungsrede die „Puppen tanzen“ und bot ihren Gästen wieder eine unübertroffene närrische Schau. Der Einmarsch der Prinzenpaare von befreundeten Vereinen und Märchenprinzessin Anna-Lena I. wurde begleitet von dem Lied „Wenn im Jahr Prinz Karneval regiert“, gesungen von Cindy Fuck. Und an dem Abend regierte er mit Vorträgen der Spitzenklasse.



Hofnarr Andreas Franz bezog auch das Publikum mit ein.

Nicht nur Kindermariechen Anna-Lena Louis, Juniorenmariechen Sandra Schmidt, die Kinderschautanzgruppe und die neu formierte Majorette-Gruppe des Hoppeditz, sondern auch die sechs Tanzmariechen des KUV Blau Gelb Wiebelskirchen, die Tanzgarde des CV Herschberg und Silvia Urschel, fünffache Deutsche Meisterin im Mariechentanz, ließen ihre Beine über das Parkett tanzen und wurden mit Beifallsstürmen belohnt. Zwischen den einzelnen Programmpunkten brachten Schunkler und Stimmungslieder wie „Grumbeer Kichelcher“ von Klaus Lambert das närrische Publikum in Bewegung.

„Ihr Applaus beweist mir heute, Kleider machen Leute“, meinte Hofnarr Andreas Franz von den Bruchkatzen Ramstein, der allen im Saal mal wieder den närrischen Spiegel vorhielt. Keiner blieb verschont, ob Politiker, Großkonzerne oder die Sportwelt: „Verlass ist auf die Fußballfrauen, das sag ich im Vertrauen. Sie leisten viel für wenig Geld, nicht wie so mancher Fußballheld“ oder „Des Bauern Vieh, das Blähungen hat, benötigt bald einen Rinderkat“ waren nur zwei seiner vielen humorigen Feststellungen. Die 28 Herschberger Narrensänger unterhielten das Publikum mit eigenen Texten zu bekannten Melodien und sangen von den Missständen in unserem Land: „Und ärgern wir uns noch so sehr, wir bezahlen hinterher.“ Mit rhythmischem Klatschen unterstützten die Gäste im Saal die launigen Vorträge. Die elfjährige Vanessa Braun, junge Büttenrednerin des Hoppeditz begeisterte mit ihrem Loblied auf ihre Oma: „Die färbt sich die Haare violett und liest heimlich die Bravo im Bett. Sie mischt Benzin mit Dynamit, da kommt kee Konkurrent me mit.“



Moritatensänger Winfried Hellriegel begeisterte mit seinem „Geichenlied“.

„Und ist der Schlitz auch noch so klein, der Landbriefträger macht's dir rein“, philosophierte Arno Meiser von der KV Habach. Als Landbriefträger berichtete er, was er beim Zug durchs Dorf so alles erlebt. Großartig unterhielt wieder einmal mehr Moritatensänger Winfried Hellriegel von den Miesenbacher Vielläppcher mit seinem stotternden Gesang die Narren im Saal: „Wenn ich dran denke, was ich Unglücksrabe zu Hause für nen Drachen habe...“. Natürlich durfte er auch diesmal nicht ohne Zugabe von der Bühne und begeisterte dann mit seinem einmaligen „Geichenlied“. Zugaberufe musste auch de „Prinz Härtschder“, Oliver Betzer vom KV Schönau, über sich ergehen lassen. Die Narren im Saal tobten, als er mit seinem grandiosen Vortrag fertig war. „Siehst du die Schwiegermutter aus dem Rheine winken, wink zurück und lass sie sinken.“ Mit seiner Liebesgeschichte, mit Hilfe von Verkehrsschildern erzählt, und seinen musikalischen Einlagen wie „Sieben Sünden“ und „Aber dich gibt's nur einmal für mich“ brachte er das Publikum auf die Beine und den Saal zum Brodeln.

Antifastnächterin Christa Meyer vom „So war noch nix Ottweiler“ gab einen Rückblick auf die Zeit, als „Mainz bleibt Mainz“ schauen noch an der närrischen Tagesordnung war: „Unn wenn ich aach die Modde grien, ess Fernseh aan, das muss sinn.“ Selbst die Hofsänger nahm sie auf die Schippe: „Die singe so hoch, ganz ungeniert, als wäre se all



Die Barbies zeigten in ihren prächtigen Kostümen ein Blick ins Land des Lächelns.

kaschdriert.“

Das Bürgerhaus bebte unter den Raketen und Zugabe-Rufen bei den Auftritten des famosen Männerballetts und den unübertroffenen Barbies vom Rotweiß Losheim, sowie den genialen „Sandmänncher“ von „Dann wolle mer emol“ Rohrbach. Sie brillierten alle mit ihren tollen Kostümen und ihren fantastischen Tänzen in gekonnter Professionalität. Stimmungsvoll endete das große Feuerwerk auf der närrischen Bühne mit den Hofkatern von den Bruchkatzen Ramstein, die mit ihren Liedern zum Mitsingen, Klatschen und Schunkeln alle zum Mitmachen animierten. Da hielt es niemanden mehr auf den Stühlen und Klaus Lambert verabschiedete ein gut gelauntes Publikum, das für einige Stunden den grauen Alltag in die Schublade gelegt hatte.



Antifastmacherin Christa Meyer kam vom „So war noch nix“ Ottweiler.



Kindermariechen Anna-Lena Louis wirbelte gekonnt über die Bühne.

Trainerinnen und Trainer

- Ulla Karthein (Kindermariechen Anna-Lena Louis, Kinderschautanz, Juniorenmariechen Sandra Schmidt)
- Christof Röder (Barbies und Männerballett Losheim)
- Heike Leidl (Tanzgarde CV Herschberg)
- Carsten Meiser, Michaela Blatt und Martina Holzer (Sandmänncher Rohrbach)
- Susi Sutter, Janine Held (6 Mariechentanz KUV Blau Gelb Wiebelskirchen)

et